

## Rund 10 000 Besucher bei der Nacht der Kirchen

09.09.2013 - WIESBADEN

Von *Elisabeth Frieagen*

Unter dem Motto „Gottesklang“ gab es am Freitagabend, die zwölfte Nacht der Kirchen zu erleben. Rund 10 000 Besucher nutzten bei schönstem Spätsommerwetter die Gelegenheit, Gotteshäuser zu entdecken. 22 katholische und evangelische Gemeinden hatten eingeladen. Beteiligt waren auch die Alt-Katholiken, die Syrisch-orthodoxe und die Russisch-orthodoxe Kirche.

Es wird auch gelacht

In allen Gotteshäusern gilt es in dieser Nacht, etwas Besonderes zu entdecken. Allein in die Ringkirche kamen rund 400 Besucher, um äthiopische und eritreische Musik und Speisen zu erleben. Dass ein Ort des Gebets auch durchaus ein Ort zum herzhaften Lachen sein kann, beweist das „Pfarrerkabarett“ in der Bergkirche. Als „Steinmetzger“ treten die beiden Pfarrer Helmut Peters und Markus Nett auf und treiben mit ihren witzigen Dialogen über Kirche und Gesellschaft so manche Lachträne in die Augen ihrer Zuschauer.

In der Kellerstraße liegt die Pfarrkirche Maria Hilf, die auch die Jugendkirche Kana beherbergt. Schon von außen strahlen die Kirchenfenster in bunten Farben, denn drinnen läuft eine meditative Lichtshow. Rund 100 Menschen sitzen im Kirchenschiff am Boden oder liegen auf Luftmatratzen. Die Gänge sind nur von Kerzen beleuchtet, und zum Rhythmus meditativ-rockiger Musik wird der Kirchenraum in bunte Farben getaucht.

Weiter geht es zur Lutherkirche neben dem Landeshaus. Für den Altarraum hat sich der Künstler Ralf Kopp mit seiner audioreaktiven Videoinstallation etwas ganz Besonderes ausgedacht. Durch Geräusche im Kirchenraum wird an einer übergroßen Leinwand ein Kreuz projiziert. „Gottesklang“ eben. Wer in der Kirchenmitte in ein Mikro spricht, kann das Signal auslösen, in bunten Farben erscheint sogleich das Kreuz. Noch schillernder wurde es beim Gesang des Bachchors, der unter anderem eine 40-stimmige Motette von Thomas Talis präsentierte. „Großartig“ findet das Pfarrerin Ursula Kuhn. „Ich bin immer wieder begeistert, wie vielfältig sich alle Kirchen in dieser Nacht präsentieren. Es ist schön zu sehen, dass die Menschen sich von uns einladen lassen und dabei auch miteinander ins Gespräch kommen.“

Draußen vor einer kleinen Treppe warten Marianne Friedl und Ursula Hanisch auf den Beginn der Turmführung. Die beiden Freundinnen aus Amöneburg haben schon einige Kirchen gesehen an diesem Abend. „Zuerst haben wir die anglikanische Kirche besucht, dann sind wir zu einem Konzert in der Marktkirche gegangen, das uns auch sehr gefallen hat“, berichtet Friedl, für die es die erste Nacht der Kirchen ist. Ebenfalls auf den Turm klettern möchte Sabine Preiß (53) aus Wiesbaden. Zum Abschluss ihrer Runde möchte sie einen Blick vom 50 Meter hohen Turm auf Wiesbaden werfen. Die Besteigung leitet Küster Lothar Dittmar, der den Turm der Lutherkirche seit über zehn Jahren wie seine Westentasche kennt und die Gruppe auf dem Weg nach oben mit Wissen zur Geschichte der Kirche versorgt. Weit über 100 Stufen führen hinauf, doch der Ausblick auf die Stadt entlohnt für den beschwerlichen Aufstieg. „Genau so habe ich mir das vorgestellt“, seufzt Sabine Preiß zufrieden und lässt den Blick über die erleuchtete Stadt schweifen.